



**Start of Ludwig August Frankl  
Collection**

**AR 2701**

Sys #: 000195148

LEO BAECK INSTITUTE  
Center for Jewish History

15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400  
Fax: (212) 988-1305  
Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)  
URL: <http://www.lbi.org>

AR 2701

VI

Ludwig August Frankel Collection, undated, 1877-1887

K

(loc:V4/1)

g10 Frankl, Ludwig August, Ritter von Hochwart AR-B.113  
1810-1894 1511

Autographen

1. Brief an "Geehrter Herr" Alt-Aussee 18.8.1887  
eigenh Handschr u Unterschr 2p  
Betr. Beitrag zu einem Buch "Nehmen Sie nur 'Mund-  
artliches' auf! In diesem Falle künnte ich Ihnen  
nicht dienen, da ich nur Hochdeutsch schreibe".
2. Gedicht "Mohnblumen" n.p. n.d. eigenh  
Handschr 8 Zeilen 1p

2.Karte

1.Name 2.Autographen Frankl 3.Beruf Schriftsteller

- 2.Karte Frankl, Ludwig August, Autographen AR-B.113
3. Gedicht Am Begraebeinstag von Fried. Amer- 1511  
ling 17.1.1887 eig Handschr 8 Zeilen  
u Unterschr 1p
4. Gedicht "Glaube und Wissen" n.p. n.d. eig Handschr  
4 Zeilen u Unterschr 1p
5. Brief an "Geehrter Herr Doktor" n.p. 10.1.1877  
eig Handschr u Unterschr 2p  
Verspricht, das Ansuchen des Adressaten betr. eine  
juedische Gemeinde zu unterstuetzen

Blaat 45

Häxan 45.

1835.

Festtagen!

Alles was wir von uns bringen, das ist  
es, das wir in der Freiheit in diesem Lande  
nun nicht mehr haben. Aber wir  
gönnen uns das, was wir nicht  
haben, wenn wir es nicht möchten.

Meine sehr lieben Freunde,  
Geburtstag auf der Insel mit ehem  
igt Mann — wann es noch Zeit  
hat, die kleinen Geschäftchen zu  
haben werden nicht bestimmt, —  
Gern wünsche und hoffe Ihnen  
viele Freude auf dem Festtagen  
mit Hoffnungen:

Alt-Aussee 45  
Steiermark

18/8.87.

Geehrter Herr!

Wie Ihnen der Poststempel zeigt, befindet  
ich mich in Alt-Aussee in Steiermark  
um erst am 15 Septemb. nach Wien  
zurückzukehren, von wo mir Ihr  
Brief nach gesendet wurde.

Meine gesamten Msptke. [Manuskripte]  
befinden sich in Wien und ich kann  
erst dann - wenn es noch Zeit  
hat, da sich Ihr beabsichtigtes Werk  
schon unter Druck befindet, -  
Ihrem Wunsche entgegenkommen.

Doch möchte ich Sie bitten  
mir zu schreiben:

2.Seite

1. wie viel Seiten Sie mir einräumen  
wollen, respectiv wie viele Verse?  
2. Ob Sie episches oder Lyrisches vor-  
ziehen?

3. Nehmen Sie nur "Mundartliches"  
auf? In diesem Falle könnte ich Ihnen  
nichts bieten, da ich nur Hochdeutsch  
schreibe.

Ein Programm Ihres Buches, nähre  
Bezeichnung des Textes od. dgl.  
wäre überhaupt wünschenswert,  
um danach eine Auswahl treffen zu  
können.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher  
Hochachtg. bereitwilligst

LudwAug. Frankl

i. wie sie Bilder für mir anfertigen  
wollen, respektiv wie viele Blätter

2. Wie lange werden Sie öffnen und  
richten?

3. Nehmen Sie nur "Mundartliches",  
auf? Ich persönlich bin mehr auf  
niedleren Ebenen, die ich nur fließend  
kenne.

Ein Programm Ihres Buches, nähre  
Bezeichnung des Textes od. dgl.  
wäre überhaupt wünschenswert,  
um danach eine Auswahl treffen zu  
können.

mit den Grüsstens zuvor, mit  
grüßen. vereinigt Ihnen

Friedrich Frankl

## Mohnblumen.

Im golden wogenden Weizenfält  
Wo, wo, wo, Mohnblumen sind so weit.  
Kannst du zählen mein lieber Schatz,  
Wie viele ihrer da haben Platz?  
Ich küss' dir den rothen Mund  
Viel tausendmal  
Und dir wird die Zahl  
Der rothen, brennenden Blumen kund.

## Mohnblumen.

Im golden wogenden Weizenfeld  
Von rothen Mohnblumen eine Welt.  
Kannst Du sie zählen, mein lieber Schatz,  
Wie viele ihrer da haben Platz?  
Ich küssse Dir den rothen Mund  
Viel tausendmal  
Und Dir wird die Zahl  
Der rothen, brennenden Blumen kund.



Nur du grüner noch an Jahren  
In dem Leben stehst,  
Achte, dass du nicht an weißen Haren  
Stumm vorübergehst.

Neige mit dem Angesichte  
Fromm Dich jedem Greis;  
Widerglänzend schon vom ewigen Lichte  
Ist sein Haupthar Weiss.

17. Januar 1887.  
Fried. Amerlings  
Begräbnisstag.

Ludwig Aug. Frankl.

Der Du grüner noch an Jahren  
In dem Leben stehst,  
Achte, dass Du nicht an weissen Haren  
Stumm vorübergehst,

Neige mit dem Angesichte  
Fromm Dich jedem Greis;  
Widerglänzend schon vom ewigen Lichte  
Ist sein Haupthar Weiss.

Ludwig Aug. Frankl.

17. Jänner 1887  
Fried. Amerlings  
Begräbnisstag.

Durch Wort und That.

Glaube und Wissen.

Was ist das Glaube nichts, vielleicht wofür  
Kann und Weise sind dies zu entscheiden  
gekauft.

Kurz gefasst.

Tausendfaches Gebot, seit tausend Jahren  
Prof. Gabriele kann gepredigt, zusammenfassend  
die Welt.

Ludwig Auf. Frankl.



Glaube und Wissen.

Wert ist der Glaube nichts, vielleicht  
mehr wert ist das Wissen?  
Toren und Weise sind dies zu entscheiden  
bestellt.

Kurz gefasst.

Tausendfaches Gebot, seit tausend Jahren  
gepredigt.  
Zehn Gebote allein fassten, beherrschen  
die Welt.

Ludwig Auf. Frankl.

Geshrter Herr Doktor!

In Beireut besteht eine jüdische Gemeinde, deren Prediger b... stürzt ist.

Letzterer, wie die Vorsteher sind mir völlig unbekannt und ich glaube, dass eine Befür-worth. Ihreß Wünsche eben als eine solche nicht aufgenommen würde; glaube aber auch, dass ein Ersuchschreiben eines Privaten wenigstens nicht die rascheste Erledigung finden.

Ich schlage Ihnen daher vor, wenn Sie anders zustimmen, mir pätzis zu schreiben,

2. Seite  
welch Auskunft Sie wünschen.

Ich werde dieselbe, als von der Kanzlei der hiesigen Kit Gade. ausgehend, die Anfrage nämlich, erbitten und gewiss auch kollegial freunlich erhalten.

Mit vorßglicher Hochachtg Ihnen ergeben

Frankl.

10,1,17.

Grafschaften verkehrt?

Der Name ist gestalt eines grünen Gemeinde, das von Friediga & der frisch ist.

Abfahrt, wie im Grafschaft sind wir wirklich unbekannt und ist gelungen, obgleich eine Erfah- rung. Ihres Wünfes abge- geben, dass wir nicht ungewöhnlich werden, obgleich es nicht ungewöhnlich ist, obgleich ein Grafschaften einer so kleinen Anzahl von grünen Städten ist, die nicht ungewöhnlich sind.

Grafschaften sehr aus, wenn Sie uns das Grif man, mit passigem Hoffen,

wießt du sonst wo wisse.  
Ich war in einfalten, als  
man die Brüder in das Häuschen  
(Klosterw.) und gefaßt, ein  
Bruder war in bis, es fällt  
mir gewiß auf keiner al  
franck. Ich. auf alle.

Wir sind jetzt offenbar  
dort angekommen

10, 1, 77.

Wohl.

Willst du'se Leben' spind'n  
So sp' mi' knießt und ziel?  
Ziehn wir'se von Banden!  
Wen du felbst — ißt' viel!

Willst du'se knießt bange'st'ns  
Wo' als Monß'fer Niß?  
Al' Band'nen gib' es  
Hab' ich' Ballnackt'is!

✓  
Andreas Wahl.

Musikstück  
der  
Vesper im Hofmark.

Kopfstein.

Wann ich auf die Welt gekommen,  
wir Cammer alle waren mir;  
Was alsdaher mit diesem Hause geschehen,  
kam für mich was? ich saß in Hoffmann's.  
Der Kopfstein Kopf ist in der Leipziger Straße  
Zum Spiegel wogt; jetzt wacht der Kopfstein  
Kopf.

Und wie da gehts immer vom Kopfstein  
Zul' in den Salzbau, der Hölle kost.  
Was sind mir die Hoffmann'schen Kopfen,  
Ist ein Kopf wie allen anderen Kopfen.  
Wie Kopf! Wenn man nicht kopft in Hoffmann's  
Kopf ist gleich Kopf! das Kopf ist Kinn!  
nach,

Kopfstein mit den kleinen Ganzköpfen  
Ist der moderne Zirkusleiballerie jetzt!

Kopfstein.

Was kommt es Conzertpfeifer! die einzige Konzert  
Was will der Kopfstein sich jetzt in der Kopf zu  
sagen,

vin, wenn du Gelebt, das Leid aufgibt,  
Von Kämpfen verlässt, Freuden liegen vor dir.  
Gesingt.

Weiß der Löw's Brüder, die Weisungen's fair  
gesäumt!  
Und ohne Krieger mögl's die Welt erobben,  
ein sie zu feindlos laßt, ist im Kampf  
die Freiheit, die wir Hoffen wollt.  
Musik.

Hab' ich nicht Blut gelebt, nicht die Gier gekannt,  
Giergebet und Leid geführt und Leid und Krieg,  
Hab' aber Gott geliebt, Heilig auf ihn,  
Giergebet kannst, fehlt sie den Leidern ab.  
Denn sie im Himmel getanzt sind Menschen

Wiederholen

und sind anders als wir Menschen,  
Heiligkeit führt uns nur zum Tod des Leidens,  
In uns freu' die Welt zu gern verstanden!

Finalstrophe

Wohin geht's, die Hoffnung war sie ein Brüder,  
Von der Hoffnung zu den neuen Welt.

Wer es dann nicht sah als Freuden brachte,  
hat lang vor dir ein Festtag's verfallt.  
Kann Wiederholen ist, so sich wiederkommt werdet,  
Doch immer noch Freuden den Freuden kommt es nicht  
herr, und so die Freude Hoffnung nicht geht,  
Hoffnungslos bin auf die Hoffnung los.

So will die Hoffnung Freuden nicht mehr gehn,  
Doch nicht ganz alle Hoffnung kommt es noch einmal,  
falls;

Was sich nicht eingelt ist als König's Hoffnung,  
Was sich nicht gehn ist will Hoffnung kehrt,  
Von hier aus ist die Hoffnung gekommen niemals wieder  
Sich zu wünschen, föhr' es mir Gott's die Freude.

Hoffnung.

In Wahrheit liegt es, übeler Fehlern in mir,  
denn selbst wir vom Menschen werden Freunde oft,  
dass giebt es manches auch, nicht gleich zu  
Leben  
Es will die Frey sein Kraft und will sie haben.

Henderson.

Davv', davv'! Sie hofft' ich alle Zeiten,  
nur sind die finger so, der war' kein' geschickter,  
Wann' sie das Kind geworden,  
und wie ist, wie sie sich aussieht'!  
Auf meinem Altertum kostet sie die  
Kinder gleich' nicht die Kugel zum Kauen.  
Zalt'

der fne feit d' uns glückt am liebsten  
die Glücks fliept, w' künft halber bis  
fehl.

Die Blüm' erblüht, wenn 'nein Blüte  
Wieder willst du wieder auf'. Da fürstig Gründelich knüpft,  
Was auf Blüten ist, die Blütenwallen,  
Blütenau' wird dir nicht füremand zu Blüten.  
Es knüpft dir Gott sich mehr in Gründelichistan,  
die hinde wirdhet him. Schmauseney,  
und das Grünans wird die Härche knüppeln,  
die Knüppel wuerdellan sein der Wildförd'  
gez.

finished.

Herrn, der feiert die Feierlichkeiten  
auf die Kunstfertigkeit sie mit Reihen und  
die Künste feiert sie in den Erinnerungen  
und zieht mit hund und hund der Künste

Was' in denn' Hoff' Befallen', was' nicht  
die Knecht' ist, ein held' kann kiff' ist.  
Im Hoff' kiff' hoff' man' liegt wo' die pfif  
wir' auf' den Stock' und' in sieben' Riff'.  
Es gäb' seufz' ist, plätz' ist den Weinen,  
ein Kind' soll am nicht, besprit' miff' und' pfai'.

Und wenn der Kölner fahrlässig fahrt,  
ein fahrlässiger Kölner kann es nicht so fahrt.  
Indem ich fahrlässig bin' ich ein Kölner  
ein Kölner fahrlässig bin' ich ein Kölner.

### Lieder

#### versch.

Und wenn ich will, ich bleibe gleich zu Hause,  
Kauf' ich mir nichts mehr von dem kleinen Jungen da;  
Hauswirtschaft und was sonst den Menschen  
Von Hauswirtschaften, kann es nun keinem schaden.  
Und wenn ich nicht so fahrlässig bin' ich nicht so fahrlässig?  
Und wenn ich so fahrlässig bin' ich nicht so fahrlässig?

Reich!

### Lieder

Der Wallfahrer, der nimmt im Pilger wohltun—  
Der wohltuende Pilger ist eigentlich;

Der Pilger, der hilft, um dem Bruder gehoben,  
der hilft, mit der Mutter Jesu aufgezählt.  
Viel schönes Gold kann niemand mehr haben  
Männer, Männer, kniegt' du die Gnade gern —  
Lieder

Und soll der Kölner das Maß nicht fahrlässig  
schnüffeln,  
dass er sich, die Frau, die Gräte hält, so  
Gräte fahrlässig sind, die fahrlässig schnüffeln,  
Kauf' ich mir nichts mehr, in Sinner fahrlässig.  
Du fahrlässig bist du und du fahrlässig bist du.  
Du fahrlässig bist du und du fahrlässig bist du.  
Du fahrlässig bist du und du fahrlässig bist du.

Hab' ich's, die alte Schifferin singt fahrlässig  
die Schifferin singt fahrlässig, sagt' sie nicht  
nicht fahrlässig,  
Weißt du, wie fahrlässig sie singt fahrlässig,  
Und wenn du sie singst fahrlässig, singt fahrlässig.

Lieder, Brüderlichkeit.

## Tempoherstellung

Irg. habe manchen Rhythmus vergessen,  
Aber glaube, der ist mir selber gelobt;  
Und in den Spielen der Hörer  
Hörst du eine Strophe deutlich genug.

Irg. Anfang von den Klängen bestimmen,  
Den alle Hörer einstimmten:  
Den Taktum, und dann kannst du hinzugehen,  
Wand, wie ich - und ich habe Namen!

Wiesmüller, glaub' ich, das jammert,  
Dortz ist der Rhythmus anderer Sicht,  
Und er, der kann es gar nicht verstehen,  
Den Takt in einem andern auszuführen leicht.

Was kann? der Rhythmus ist gewohnt -  
Der Rhythmus fühl' ich gespürt - was kann?  
Gern jeden neuen Tag wird's sein  
Und keine Kraft genügt, ihm aufzuhalten.

*Wiederholung* V

Verlauterung gestern und vorgestern  
Und längst vor dem dem mit Frei-  
heit geboren, aus Freiheit aufgewachsen.  
Festungsstadt und Friedensfeste.

Wiederholung, wieder ein Signal, begonnen,  
Und soll mir noch Belohnung geben,  
Und endet ja, um bingen Männer  
In Freiheit und Freiheit, Fried  
und Fried !



# Chl in die Floden

De lichter - o jijteli! - De weg is  
niet alleen voor dezen en dan me,  
die huizen tot den weg, die grotten en -  
Dend goed is niet, en volgroot en klein,  
de lichter - en mond, die een soffens,  
die vreugde, vreesen en zo zeggen?  
de vrees, dat? Welken deugt du mij  
het gezien had deen verkeer!

Werd du bijtje spoedig, zeggen,  
Gegeven, gespeel, gay trouw, angstvuldig  
En heel van den in de haag, den houten,  
Hoeve geven en kunnen, wie lieven heeft,  
In eenen bidden opvalt dene gaede,  
een grog en beld van manen begeaden,  
etijt liekijf zo typische en vreemde,  
Zest en een haan van godden en kerkens,  
In gespen den in eenigen heeft,  
en den hemel den hou en goden,  
Dend dan, den mijt liek, en mocht zo den koesten  
Hoech de den regen vochtig zeggen,  
dronk zegen dene weg, liek, die  
heffelijc, o spijt, en mijt en spijt,  
Want haan, die niet den vloeden in  
Klein haan, doch een werke zit.

Gelebt sind und leben? - Es war bestimmt,  
dass ich mich nicht lange Warten ließe,  
dass ich dich ein wenig nicht dulden kann.  
Ich will es unverzüglich tun,  
Wie es einem Menschen möglich ist,  
Geheimnisse der Erde, Sonne und Sterne,  
So ist es du für mich und kann nichts  
Gemein daran haben, wenn du mir sagst,  
dass Du mich gern empfanges, und daß Du mir  
bei jedem Besuch Abgängen gestattest,  
Und dass mit allen Städten du Freind  
durch Weiber verschafft - und lässt ab?  
Was kostet mir Mann die Hoffnung zu erlangen,  
Mann Deine Majestät zu erblicken,  
Was kostet dir Aufzugehen zum König?  
Deine Mägen frönen und sind  
zu Deinem Freyend wohl gesättigt,  
Gern hast du Wohl und Weinen gefordert  
Und wissig wiffst du, ob jedes Kind

Don Quixote.

Wij gaf den Yerme, den Knechtjewan diech,  
en jester hooch vangzettech;  
Wie da, die knigtjew en hoffijn regtelt,  
Hoech hij weg in golden stede getrektel

Grauwman! Hoge heil! Wie in den Knall  
Die jene baas en leeuw gefreden? Since!  
Wie baal - af! wan om jenebaa foal:  
Wie kaste doen en wel dat gauevaat!

Naclif a man, van de hoflou in gebo  
So cool best in posseu en gele -  
Wie wippen die jenem leeuw, dat  
Den hofa leeuwen und den paas Monken.

Wat is dat? Ge leggen hooch,  
Wij opper die jenem wapen mit rooi van hoffa,  
Van jittabroek over leeuw defensie,  
Want aldaer du oerst eenen nacht paace  
Giencon.

Weg zu Fuß? Wie wäre das?  
Der Zug ist meine Güte dann.  
Zum zweitens und drittens  
Punkt: Ich kann mich nicht mehr  
auf dem Lande aufhalten.

## Sie vier Dinge.

van wieke vang Tatama  
In jenen tijden hadt tot:  
eene dinge niet een g'wondert den,  
dat vaste lemen ij' niet bayvinden:  
Want gaven die h'ineel fluyt den oren,  
die tijlungen über staan openighe,  
die luyt der Maen die tijfijf ij' wendet,  
Want wieden die Maen zum Middag niet.

Jij bent gelijkgader, wel? Dan waar je heen!  
Jij dacht, dat jij die vrouw wel konden bereiken?

Zum Steigen für den Stein  
eine Sippe ist und daß Steigungen,  
die oft steil sind und steile Stufen,  
die oft glatt sind und glatte Hände,  
die steilen und steile Füße sind die Sippe  
die auf Steigen sind, das bei dem Wett.  
Was kommt es nicht, das Mädeschößlein  
die Sippe ist die Hosen, die Knie,  
die windet im Mädeschößlein die Knie  
die Sippe, das ist Land und da Steigungen,

faßbar ist, ein König, ein Knecht  
und eine Tochter,  
die auf die gleiche jüdische Frau  
wirkt. —

Mir wünschte nichts, und das, ob ich  
nicht ausgestoßen,  
der König, der so viele Söhne  
für sie !



**End of Ludwig August Frankl  
Collection**

---